



© Foto: Wolfgang Fuhrmanek, HLMD

American Heiner – (K)ein Mammut macht Geschichte

Hessisches Landesmuseum zeigt paläontologische Sensation

Ein gebürtiger Amerikaner, ein Mastodon und zugleich eine Sensation der Paläontologie: American Heiner war 1801 das erste museal montierte Skelett eines fossilen Rüsseltieres in den USA. 1884 kam es auf Umwegen nach Darmstadt und ist mittlerweile dort quasi eingebürgert – wie die Darmstädter sagen würden: ein echter „Heiner“.

Mastodon – die wörtliche Übersetzung dieses altgriechischen Wortes lautet „Zitzenzahn“. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts wurden mehrere Backenzahn-Fossilien gefunden, die man keiner bekannten Spezies zuordnen konnte. „Als man diese Zähne wissenschaftlich untersuchte, kam die Idee auf, dass es ein Tier sein kann, das es heute nicht mehr gibt“, erklärt Dr. Oliver Sandrock vom Hessischen Landesmuseum in Darmstadt. Die Zähne wurden Mastodonten getauft und gaben später einer ganzen Rüsseltierart ihren Namen: den Mastodonten. Später wurden sie in Mammutiden umbenannt. Trotz ihres Namens sind die Mammutiden aber nicht näher mit den Mammuts verwandt.

Von ihren Nachfahren, den Elefanten, unterscheiden sich die Mastodone vor allem durch ihre höckerförmigen Backenzähne. Und diese Zähne verraten noch heute viel über die Lebensweise der riesigen Säugetiere. Mit ihren kegelförmigen Spitzen waren sie hervorragend geeignet, um Äste und Blätter zu zerquetschen. An einigen Zähnen fanden sich Reste von Koniferenzweigen. Aber auch Sumpfpflanzen, Seerosen und Moose

standen auf dem Speiseplan. Größere Mengen von Gras konnten die Mastodone dagegen wohl nicht zerkleinern. Vermutlich auch ein Grund dafür, warum das Mastodon bevorzugt in Wäldern lebte. Die Steppen überließ es dagegen seinen größeren Zeitgenossen, den Mammuts.

Das bekannteste Mastodon ist Heiner. Die Entdeckung des Riesensäugers, der nach seinem Entdecker „Peale’s Mastodon“ genannt wird, stellte 1801 das bisherige Verständnis von der Entstehung der Welt infrage. Charles Darwin war noch nicht geboren. Die Erkenntnis, dass es sich bei den fossilen Knochen und Zähnen um ein ausgestorbenes Tier handelt, war ein wissenschaftlicher Wendepunkt und der Beginn eines Prozesses, der 50 Jahre später zu Darwins Evolutionstheorie führte.

Noch bis zum 19. Juni 2022 ist die multimediale Sonderausstellung rund um die Geschichte von Heiner im Hessischen Landesmuseum zu bestaunen. Der amerikanische Porträt- und Landschaftsmaler Charles W. Peale fand Heiners fossile Überreste

© Illustration: Niels Schröder, Gestaltung: Stand Hema



EIN MAMMUT
MACHT
GESCHICHTE
25. 3. – 19. 6. 22

AMERICAN
HEINER

1801 im Tal des Hudson Rivers, fügte sie zusammen, ergänzte fehlende Teile durch Holzrepliken und sorgte für eine damals spektakuläre Präsentation in seinem Museum in Philadelphia, später auch als Peale's American Museum bekannt. So aufsehenerregend war dieses Ereignis, dass auch Alexander von Humboldt das Skelett auf seiner Amerikareise besichtigte.

Die Darmstädter Ausstellung präsentiert Objekte aus der Kunst- und Naturgeschichte, Gemälde, Zeichnungen und Fossilien und skizziert damit die Auswirkungen des Fundes auf die damalige Forschungs- und Geistesgeschichte nach. Leihgaben wie Peales „The Artist in His Museum“ aus Philadelphia und „The Exhumation of the Mastodon“ aus Baltimore sind erstmals in Europa zu sehen. Unter den Exponaten sind auch Backenzähne eines Mastodons, die 1760 in Amerika entdeckt wurden. Sie gelten als die Mona Lisa des Naturhistorischen Museums in Paris.

Ingrid Scholz

WEITERE INFORMATIONEN

Sonderausstellung im Hessischen Landesmuseum Darmstadt
25. März bis 19. Juni 2022

www.hlmd.de

Die Ausstellung entstand in enger Kooperation mit dem Smithsonian American Art Museum in Washington D.C.

ANZEIGE



Foto: OneClic - stockadobe.com

KZVB digital

Virtinare, Virti-Talk, Virti-Clip und Virti-Tipps

Damit Vertragszahnärztinnen und -zahnärzte bei den sich ständig verändernden Rahmenbedingungen ihrer Berufsausübung nicht den Überblick verlieren, informiert die KZVB unter anderem in den sogenannten **Virtinaren**®. Das sind aktuelle Online-Fortbildungen rund um die Abrechnung. In unserem halbstündigen Livestream **Virti-Talk** sprechen wir über politische Themen, die für Ihren Praxisalltag relevant sind. Mit unserem Newsletter **Virti-Tipp** erhalten Sie im Voraus brandaktuelle Informationen zu speziellen Themen. **Virti-Clips**® sind kurze Erklärfilme, die Informationen zur Abrechnung vermitteln und komplexe Inhalte auf das Wesentliche herunterbrechen.




Dr. Manfred Kinner und Dr. Rüdiger Schott werden bei den virtuellen Angeboten der KZVB von wechselnden Referenten unterstützt.



**Kassenzahnärztliche
Vereinigung Bayerns**



Über neue Virtinare, Virti-Talks & Co. informieren wir Sie auf kzvb.de unter „Wichtig & Aktuell“

kzvb.de/wichtig-aktuell